

Schweizerischer
Tonkünstlerverein STV
Association Suisse
des Musiciens ASM

stv
asm

Ein Vorschlag zur Rettung der dissonance

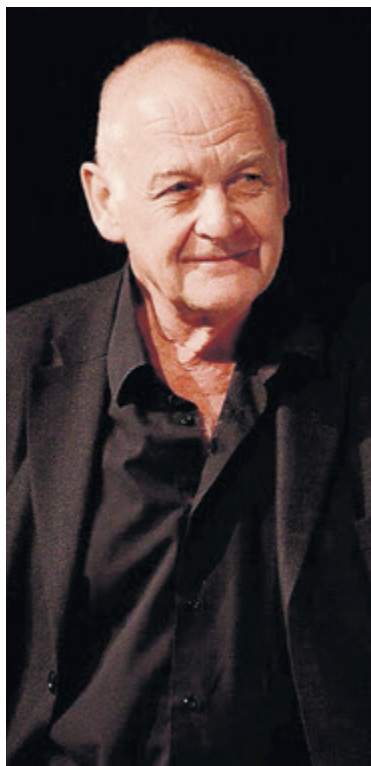
(Th. Meyer) *Zuhanden der ausserordentlichen GV in Bern am 8. November 2015 hat Daniel Fueter, der ehemalige Präsident des STV, einen Brief an Roland Moser geschickt, in dem er sich mit der Zukunft der Zeitschrift dissonance beschäftigt. Wir drucken ihn hier mit seiner freundlichen Erlaubnis ungekürzt ab.*

Lieber Roland

«Musik hat Zukunft» heisst eine ganztägige Veranstaltung der STEO-Stiftung am 8.11. in Zürich, anlässlich welcher acht DVD-Dokumentationen

von acht Projekten renommierter Zürich Ensembles aus Klassik und Jazz mit Kindern und Jugendlichen vorgestellt und den Mitwirkenden überreicht werden. Als für Musik zuständiger Stiftungsrat muss ich dabei sein und kann deshalb nicht zur ausserordentlichen Generalversammlung des STV nach Bern kommen. Das ist mir sehr leid.

«dissonance muss Zukunft haben.» Ich halte das Weiterbestehen der dissonance für das schweizerische Musikleben für immer wichtiger, nachdem die Presse insgesamt keinen



Daniel Fueter

Foto: zvg

Echoraum mehr für das Musikschaffen in diesem Land abgibt. Du magst Dich erinnern, wie wir «zu unsern Zeiten» in der Auseinandersetzung rund um die Berichterstattung über Heinrich Sutermeister schon für den Fortbestand kämpfen mussten. Die Kämpfe sind weitergegangen. Es scheint zur Biographie von dissonance zu gehören, dass das Überleben laufend in Frage gestellt ist. Die Be-

drohung hat zu vielen Verbesserungen geführt. Ich denke, dass dissonance in inhaltlicher Hinsicht und hinsichtlich des Erscheinungsbildes grosse Fortschritte gemacht hat. Es ist meiner Ansicht nach für uns Mitglieder des Tonkünstlervereins von vitalem Interesse, dass diese durchaus zugespitzte Form der Reflexion über Musik in diesem Land weiter möglich ist. Der STV sollte meiner

Une proposition pour sauver dissonance

Daniel Fueter, ancien président de l'ASM, a envoyé à Roland Moser une lettre à l'attention de l'AG extraordinaire du 8 novembre 2015 à Berne, soulignant sa préoccupation au sujet de l'avenir de la revue dissonance. Nous la reproduisons dans son intégralité, avec l'aimable autorisation de son auteur.

Cher Roland,

«La musique a de l'avenir», tel est le titre d'une manifestation de la Fondation STEO, qui durera toute la journée du 8 novembre à Zurich, et durant laquelle sera présentée la documentation sur DVD de huit projets, avec enfants et jeunes gens, d'ensembles zurichois renommés des domaines de la musique classique et du jazz, documentation qui sera offerte aux participants. En tant que membre du conseil de fondation responsable de la musique, je dois être présent et ne peut en conséquence me rendre à l'Assemblée générale extraordinaire de l'ASM à Berne. J'en suis vraiment désolé.

«dissonance doit avoir un avenir.» Je tiens la pérennité de dissonance comme d'une importance croissante pour la vie musicale suisse, maintenant que la presse dans son ensemble ne laisse plus de place pour la création musicale de ce pays. Tu dois te rappeler comme «de notre temps» nous devons nous battre pour son maintien lors de l'affrontement autour d'un compte-rendu consacré à Heinrich Sutermeister. La lutte a continué. Il semble que le fait que sa survie soit constamment remise en question

appartienne en propre à la biographie de dissonance. La menace a suscité de nombreuses améliorations. Je pense que dissonance a fait de grands progrès tant au niveau du contenu que du point de vue de l'image. A mon avis, il est d'un intérêt vital pour nous, membres de l'Association suisse des Musiciens, que cette forme pointue de réflexion sur la musique continue à être possible dans ce pays. Selon moi, l'ASM devrait à cet effet s'engager de la manière la plus déterminée.

Je serais prêt dès maintenant à donner une garantie pour un abonnement de soutien de 500 francs sur cinq années (bien entendu caduc en cas de décès de dissonance ou du mien...), et je peux m'imaginer que 99 autres membres de l'ASM pourraient comme moi souscrire à un tel engagement, compte tenu de leur pension ou de leurs revenus (je suis conscient que l'ASM n'est pas une association de hauts revenus). Ainsi, une petite base serait fondée. Et peut-être qu'une première garantie du futur, respectivement de l'éternité de dissonance, pourrait consister dans le fait de suggérer à tous les autres membres de verser un don unique de 80 francs. Des propositions certes toutes deux relativement peu originales, mais une action dans ce sens, couronnée de succès, constituerait également une indication d'engagement concret et de solidarité.

En conclusion, je suis convaincu qu'il serait malavisé de laisser se rompre le fil, ténu certes mais fort, de dissonance, qui accompagne et communique l'histoire de la musique contemporaine suisse. Cela appartient au programme «La musique a de l'avenir».

Avec mes cordiales salutations
Daniel Fueter

Kontakt / Contact

11 bis, Avenue du Grammont
1007 Lausanne
T 021 614 32 90, F 021 614 32 99
info@asm-stv.ch

Président / Président

William Blank
music@williamblank.net

Geschäftsführer / Directeur

Csaba Kézér
csaba.kezer@asm-stv.ch

Redaktion / Rédaction

Verantwortlicher Redaktor /
Rédacteur responsable:
Laurent Mettraux
laurent.mettraux@bluewin.ch

Redaktionelle Mitarbeit / Collaborateur

Thomas Meyer
thomas.meyer16@gmail.com

www.asm-stv.ch

Ansicht nach mit allem Nachdruck sich dafür einsetzen.

Ich wäre sofort bereit, eine Garantie für ein Gönnerabonnement à 500 Franken über fünf Jahre (bei meinem oder der dissonance Ableben natürlich nichtig...) abzugeben, und ich kann mir gut 99 weitere STV Mitglieder denken, die sich, wie ich, angesichts ihrer Pension oder der Einkünfte eine solche Verpflichtung zumuten würden. (Ich bin mir bewusst, dass unser Verein nicht eine Vereinigung von Grossverdienenden ist.) Dann wäre ein kleines Fundament gelegt. Und vielleicht würde die erste Absicherung der Zukunft, beziehungsweise Ewigkeit von dissonance, darin bestehen, von allen anderen Mitgliedern eine einmalige Spende von 80 Franken zu erbitten. Beides sicher einigermaßen unoriginelle Vorschläge, aber eine erfolgreiche Aktion in dieser Richtung würde ja auch über die inhaltliche Verpflichtung und Solidarität Auskunft geben.

Und damit zum Schluss: Ich bin der festen Überzeugung, dass es falsch wäre, den dünnen, aber starken Faden dissonance abreißen zu lassen, der die Geschichte der neueren Schweizer Musik fortschreibt und kommuniziert. Das gehört ins Programm «Musik hat Zukunft».

Herzliche Grüsse
Daniel Fueter

Appel à œuvres

Le Festival Forum Wallis annonce un appel à œuvres pour des pièces acoustiques qui seront programmées durant le festival de 2016.

La date limite d'envoi est fixée au 1^{er} mars 2016, 10 heures. L'appel est ouvert à toutes les compositrices et tous les compositeurs, sans restriction de style ou d'âge. Les compositeurs peuvent envoyer une ou deux pièces. Aucune taxe d'inscription n'est demandée. Les pièces acoustiques qui auront été sélectionnées seront jouées au mois de mai 2016 durant un concert au château de Loèche.

Fondé en 2006, le festival de musique contemporaine Forum Wallis est géré par la section valaisanne de la Société Internationale de Musique Contemporaine (IGNM-VS). En dix ans, plus de 250 créations y vont vu le jour.

Tous les détails sur
> www.forumvalais.ch

Existentielle Konfrontationen

Zum 65. Geburtstag von Ulrich Gasser ist eine umfassende Monographie erschienen.

Thomas Meyer — Eine der ersten Begegnungen des Rezensenten mit der Musik Ulrich Gassers fand in den späten 70er Jahren statt, in Kassel, beim Festival «neue musik in der kirche», geleitet vom deutschen Theologen Klaus Röhrling. Gassers Musik nahm damals schon einen besonderen Platz in der Schweiz ein. Und wenn nun Röhrling zum 65. Geburtstag eine grossangelegte und umfassende Monographie des Komponisten vorlegt, schliesst sich ein Kreis. Denn es sind auch hier immer wieder Fragen der Religion und der Theologie, die zur Sprache kommen – in Essays, Werkbeschreibungen und den Beiträgen von Künstlern, die mit Gasser zusammengearbeitet haben. So zeichnet sich eine Künstlerbiographie mit ihren vielen Facetten ab.

Es ist ein stattliches und substanzielles Oeuvre, das der Thurgauer, der einige Jahre auch als Präsident und danach als Secrétaire artistique des STV wirkte, geschaffen hat. Es enthält Musiktheaterstücke und Oratorien, die immer die Auseinandersetzung mit dem Absoluten suchten; es enthält auch Arbeiten mit ungewöhnlichen Instrumenten und Materialien. Vielleicht ist es bezeichnend, dass Ulrich Gasser der vielleicht erste Komponist hierzulande war, der sich ernsthaft mit Steinen und Steininstrumenten beschäftigte – ein weiches Material wäre ihm schlicht kaum adäquat gewesen. Es geht um existentielle Konfrontationen und Reibungen.

Das Buch, klar gegliedert, gut lesbar und reichlich illustriert, ist eine der schönsten Monographien, die mir von einem Schweizer Komponisten untergekommen sind. Schade nur, dass ein Register fehlt, und noch mehr, dass viele Werke Gassers auf CD (und auch auf youtube) nicht greifbar sind.

Klaus Röhrling: Ulrich Gasser. Die aufgehobene Zeit. Eine Monographie in Essays zu Leben und Werk des Komponisten. 336 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Hofheim, Wolke Verlag, 2015. ISBN 978-3-95593-064-6. Fr. 48.40

Zum Tod des Komponisten Hans-Jürg Meier

Thomas Meyer — Kürzlich noch kam er eigens zur ausserordentlichen GV nach Bern, um über die Zukunft der Dissonance mitzudiskutieren. Hans-Jürg Meier, geboren 1964 und in Rüslikon aufgewachsen, war kein Komponist, der nur mit den eigenen Partituren beschäftigt war. Er engagierte sich, dachte mit und brachte sich auf vielerlei Weise im Musikleben ein, als Konzertveranstalter und Festivalleiter im Raum Basel sowie als Mitorganisator in der Gruppe für Neue Musik Baden GNOM. Vor allem wirkte er als Präsident im Vorstand der Schweizer Musikedition SME/EMS und gestaltete so dieses wichtige Schaufenster der Schweizer Musikszene mit. Dort ist auch ein Grossteil seines kompositorischen Werks greifbar.



Hans-Jürg Meier (1964-2015)

Foto: Gruppe für Neue Musik Baden

In Basel, wo er seither lebte, hatte Hans-Jürg Meier studiert: Blockflöte bei Conrad Steinmann und Komposition bei Roland Moser. Er trat interpretierend und improvisierend auf und komponierte. Sein Oeuvre umspannt viele Gattungen vom Solostück für Blockflöte über Chorwerke bis hin zum abendfüllenden Werk *annunciazione / ánemos – vom wehen des windes im vorhang*. Räume und Architekturen spielten darin eine zentrale Rolle. Er entwarf Klanginstallationen, schuf aber auch geistliche Räume. «Sie [die Architektur] verschafft mir [aber] einen Spielraum, in dem ich wiederum eine Art von Freiheit gewinne, die grösser ist, als wenn ich bloss mit den Eigenesetzten meiner Disziplin arbeiten würde.» schrieb er einmal. Seine Kompositionen waren dem Zusammenwirken von Natur, Form und Schönheit verpflichtet. Er erfüllte sie mit einer eigenen Poesie.

Am 1. Dezember ist Hans-Jürg Meier unerwartet im Alter von fast 51 Jahren in Basel gestorben.

CRÉATIONS MONDIALES URAUFFÜHRUNGEN

Jean-Luc Darbellay

Miroirs

pour violoncelle solo

Markus Hofer

Duo

für Violoncello und Klavier

Mercredi 27 janvier 2016, 20h00,

Berne, Église française, le Cap

Estelle Revaz, violoncelle ; Inna

Chkourindina, Klavier

René Wohlhauser

Une Nuit toute passionnée

für Sopran und Flöte (2015), auf Texte

von Simone de Beauvoir, Ergon 53, Nr.

11, Musikwerknummer 1749

Je passe un temps aussi fort que possible

für Sopran, Bariton, Flöte, Klarinette,

Violoncello und Klavier (2015), auf

eigene lautpoetische Texte und auf

Texte von Simone de Beauvoir, Ergon

53, Nr. 10, Musikwerknummer 1745

Samstag, 30. Januar 2016, 20.00 Uhr,

Basel, Stadt-Casino, Hans Huber-Saal,

Steinenberg 14

Ensemble Polysono: Christine Simolka,

Sopran; Matthias Ebner, Flöte;

Igor Kombaratov, Klarinette; Markus

Stolz, Violoncello; René Wohlhauser,

Bariton, Klavier und Leitung

Iris Szeghy

It-Movements (2015)

Donnerstag, 4. Februar 2016, 20.00

Uhr, Basel, Gare du Nord

Camerata variable

Jean-Luc Darbellay

Nocturne

pour quatuor avec piano

Lundi 22 février 2016, Prague, New

Town hall

Josef Suk Piano quartet

Richard Dubugnon

Klavieriana

pour piano, célesta et orchestre

Vendredi 26 février 2016, 19h30, Lon-

dres, Barbican Hall

Kathryn Stott, piano; BBC Symphony;

Fabien Gabel, direction

Max E. Keller

Neues Werk für Klavierquartett

Samstag, 27. Februar 2016, 20.00 Uhr,

Bern, Chor der Französischen Kirche

Josef Suk Piano Quartet

Jean-Jacques Dünki

Neuf poèmes de Francis Giacque

pour baryton, alto et violoncelle

Dimanche 28 février 2016, 17h00,

Basel-Bruderholz, Titus Kirch

Kurt Widmer, baryton; Martina Bis-

chof, alto; Andrea Bischof, violon-

celle